

fsk

Kino

Heft #11 / ab 17.10.



u. a. in diesem Heftchen:

Frau aus Freiheit (Cover) · The Room next Door · Dahomey · No Other Land · Der Spatz im Kamin · Wenn es dunkel und kalt wird in Berlin · Element of Crime



Frau aus Freiheit

Kobieta Z...
PL/SE 2023, 132 Min.,
poln. OmU

Regie:
Małgorzata
Szumowska &
Michał Englert

Kamera: Michał
Englert
Schnitt: Jarosław
Kamiński
mit: Małgorzata
Hajewska,
Joanna Kulig,
Mateusz Więclawek,
Bogumiła Bajor

Polen in den frühen 1980ern. Während das Land dem Kommunismus allmählich den Rücken kehrt und sich zu einem demokratischen Staat wandelt, sucht Anieli Wesoły in einer Kleinstadt ihre Freiheit als Frau. Schon während ihrer Kindheit und Jugend beginnt sie, sich anders zu fühlen. Ihre Umgebung reagiert mit Unverständnis und Verdrängung. Doch weder die Widerstände in ihrer Familie noch staatliche Repressionen können sie davon abhalten, endlich die Person zu werden, die sie schon immer war.

„*Frau aus Freiheit* vermeidet einen kämpferischen Tonfall, er beobachtet seine Hauptfigur auf ihrem Weg der Selbstfindung, während die Gesellschaft um sie herum permanenten Umbrüchen unterworfen ist.

45 Jahre braucht Anieli, bis sie auch körperlich zu der Frau wird, als die sie sich von ihrer frühesten Kindheit an gefühlt hat. Ihre polnische Kleinstadt hat sie nie verlassen, die Möglichkeiten eines anderen Lebens entdeckt sie als Jugendliche in Magazinartikeln über Geschlechtsangleichungen. Aber bis dahin ist es ein langer Weg, auf dem *Frau aus Freiheit* sie in elliptischen Erzählschleifen – vom Ende des Kommunismus über die Ankunft eines westlich geprägten Kapitalismus bis zum Ausbruch der Covid-Pandemie – begleitet.

Szumowska und Englert erzählen ihre Geschichte aber nicht als Melodram, sondern wie eine Reise: in wunderschön-porösen Bildern, die keine Entfremdung beschreiben wollen. Anielas Ehefrau (und Mutter ihrer zwei Kinder), gespielt von Joanna Kulig, bleibt über die Jahrzehnte ihre wichtigste Alliierte im Kampf um körperliche Autonomie. Am Ende von „*Women of*“ geben sie sich zum zweiten Mal das Ehegelübde.“ Andreas Busche | Tagesspiegel



The Room Next Door



Reich an kontrastierenden Farben, elegante Ausstattung, kulturelle Referenzen, und alle Merkmale des Melodrams mit Frauenschicksalen im Mittelpunkt – ein typischer Pedro-Almodovar-Film. Erstmals drehte er auf Englisch, und mit Tilda Swinton und Julianne Moore standen ihm zwei unbestritten exzellente Hauptdarstellerinnen zur Seite. Als eher ernstes und ruhiges Kammerspiel angelegt, unterscheiden sich Thema und Stimmung allerdings von den meisten früheren Werken. Zwei Freundinnen aus gemeinsamen Berufsanfängen treffen sich nach vielen Jahren wieder. Ingrid, erfolgreiche Schriftstellerin, hat gerade ein Buch über ihre Angst vor dem Tod veröffentlicht, Martha, ehemalige Kriegsreporterin, steckt mitten in einer neuartigen Krebstherapie. Als sich ihre Hoffnung auf Besserung zerschlägt, bittet sie Ingrid, oder besser: drängt sie, mit ihr Manhattan zu verlassen und in ein wunderschön gelegenes Luxus-Landhaus zu begleiten, wo sie ihren Tod plant – selbstbestimmt, von eigener Hand, in Würde, aber nicht in Einsamkeit. Nach langem Zögern und einer, wie wir sehen werden, nicht unwichtigen rechtlichen Absicherung willigt die Freundin ein.

Können die Dialoge zu Beginn noch als Orientierungshilfe für den Zuschauer verstanden werden, so entwickeln sie im Laufe des Films eine hohe persönliche Intensität, werden zu Gesprächen über Alter, Leben und Sterblichkeit, Freundschaft, Liebe und Sex, aber auch immer wieder über Kunst und Literatur. Dabei kommen beim Zuschauen viele Fragen auf, die auch durch den bürgerlichen Habitus und das entsprechende Umfeld ausgelöst werden.

"The Room next Door strahlt auch eine tiefe Stille aus, die an die minimalistische Melancholie der Edward-Hopper-Gemälde erinnert, die im Film zu sehen sind. Mit Einfachheit und Transparenz öffnet Almodóvar die Tür zu einer Fülle von Geschichten...." (Evgeny Gusyatskiy | Viennale)

DE 2023, 90 Min., engl.
OmU

Regie: Pedro
Almodóvar

Kamera: Eduard Grau
Schnitt: Teresa Font
mit: Tilda Swinton,
Julianne Moore, John
Turturro, Alessandro
Nivola, Juan Diego
Botto

Goldener Löwe
Filmfestspiele Venedig
2024





Dahomey

FR/SN/BJ 2024, 67
Min., Französisch,
Fon, Englisch OmU

Regie:
Mati Diop

Kamera: Josephine
Drouin Viillard
Schnitt: Gabriel
Gonzalez

Goldener Bär
Berlinale 2024

Kunstwerke, die von europäischen Kolonialmächten in Afrika (und anderswo) gestohlen wurden, landeten bis heute meist, wenn nicht sofort im Museumskeller, als Anschauungsmaterial in Völkerkundemuseen oder ethnografischen Ausstellungen, denn „Kunst“ kann „das“ ja in den Augen der westlichen Welt nicht sein. Mati Diop schafft viel in ihrem kurzen, mit dem Goldenen Bären der Berlinale ausgezeichneten Film. Sie macht uns auf sehr sinnliche Weise mit einigen der 26 (von 7000) Werken bekannt, die Frankreich an Benin zurückgab, als eines der ersten Länder, die solche Rückführung veranlassten. Und sie lässt Skulpturen von der Erfahrung des Raubes, der Entwurzelung und der Ungewissheit sprechen. Dazu nähert sich auch die Kamera mit Respekt und gibt die Faszination, die sie offensichtlich erfasst hat, an uns weiter.

In Benin, wie das ehemalige Königreich Dahomey seit 1972 heißt, wird bei der Ankunft der Artefakte ein großes Fest gefeiert. Ebenso wie sein Kollege in Frankreich, nutzt Präsident

Patrice Talon die Gunst der Stunde für seine Popularität. Vor Ort aber kommen in vielen hochspannend geführten Diskussionen unter Studierenden verschiedene Einordnungen des Umgangs mit den Artefakten zu Ausdruck. Wie sind die Werke und ihre Rückführung politisch, künstlerisch, religiös, spirituell zu bewerten und in welchen Kontext soll alles gerückt werden? Welche Wunden werden geschlossen, oder kann die Aktion im Hinblick auf die Geschichte sogar verletzend wirken? Es ist "ein selbstbewusster, postkolonialer Diskurs unter Menschen, der sich fern von westlichen Argumenten bewegt."

"Schon sehr früh radikalisiert sich der Film auf der Tonspur. ... Diese Wahrnehmung des Filmtons als eigenständige Erzählerin findet ihren Höhepunkt in dem Moment, in dem das Objekt Nr. 26 zu sprechen beginnt. Vor einem schwarzen Bildschirm erzählt es von seinen Träumen, Gefühlen und dem, was es sieht. Das Objekt wird zum Subjekt, nicht theoretisch, sondern real. Dieses Zum-Sprechen-Bringen als akustische materialisierte Form des Fabulierens ist nie abstrakt, sondern immer radikal vom Material aus gedacht. Wer über (Post-)Kolonialismus sprechen möchte, muss sich die Objekte nicht nur anschauen, sondern ihnen zuhören.“ Luca Schepers | critic.de





Basel Adra, ein junger palästinensischer Aktivist aus Masafer Yatta im Westjordanland, kämpft seit seiner Kindheit gegen die Vertreibung seiner Gemeinschaft durch die israelische Besatzung. Er dokumentiert die schrittweise Auslöschung der Dörfer seiner Heimatregion, wo Soldat*innen im Auftrag der israelischen Regierung nach und nach Häuser abreißen und ihre Bewohner*innen vertreiben. Irgendwann begegnet er Yuval, einem israelischen Journalisten, der ihn in seinen Bemühungen unterstützt. Eine unwahrscheinliche Allianz entsteht. Die Beziehung der beiden wird durch die enorme Ungleichheit zwischen ihnen zusätzlich belastet: Basel lebt unter militärischer Besatzung, Yuval frei und ohne Einschränkungen. Der Film eines palästinensisch-israelischen Kollektivs vierer junger Aktivist*innen entstand als Akt des kreativen Widerstands auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit.

„No Other Land ist ein aktivistischer Film, wie sie in der Ära des antiimperialistischen Dritten Kinos in den 1960er Jahren zuhauf entstanden. Er ist parteilich, im Gespräch mit Basel und Yuval fällt immer wieder das Wort „Apartheid“ im Zusammenhang mit der Besetzung im Westjordanland. Ein Begriff, den man geraderücken möchte, aber man versteht auch ihre Wut, weil die Erfahrungen von Basel, seiner Familie und den Menschen in Masafer Yatta in der Berichterstattung des Westens kaum vorkommen. „Es geht uns nicht darum zu beweisen, dass Israelis und Palästinenser auch normale Beziehungen haben können.“ Das Motiv für diesen Film sei, auf die Menschenrechtsverletzungen im Westjordanland aufmerksam zu machen. „Eine politische Lösung ist nur mit internationalem Druck auf die israelische Regierung möglich“, meint Basel. Yuval gibt zu, wie schwer das ist: „Auch die israelische Bevölkerung weiß nicht genug über die Situation in der Westbank.“ “ Andreas Busche | Tagesspiegel

PS/NO 2024, 95 Min.,
Arabisch, Hebräisch,
Englisch OmU

Regie & Schnitt:
Basel Adra,
Hamdan Ballal,
Yuval Abraham,
Rachel Szor

Kamera: Rachel Szor

Ausgezeichnet mit
dem Panorama-
Dokumentarfilm- und
Publikumspreis der
Berlinale 2024.



THE BEAST OmU

ab 17. Oktober
 Englisch/Französisch mit dt. Untertiteln

THE ROOM NEXT DOOR OmU

ab 24. Oktober
 Englisch mit deutschen Untertiteln

DAHOMEY OmU

ab 24. Oktober
 Englisch/Französisch/Fon mit dt. Untertiteln

FRAU AUS FREIHEIT OmU

ab 7. November
 Polnisch mit deutschen Untertiteln

NO OTHER COUNTRY OmU

ab 24. Oktober
 Engl., Arabisch, Hebräisch mit dt. Untertiteln

weiterhin:

FAVORITEN dt.OmeU

DER SPATZ IM KAMIN OmeU

MEMORY OmU

**WENN ES DUNKEL UND KALT WIRD
 IN BERLIN – ELEMENT OF CRIME**

und sonst:

NewGEN – Kurzfilmprogramm OmeU

● 19. + 20. Oktober

AFRIKAMERA OmeU

13. + 14. November

alle Zeiten wie immer ohne Gewähr!

Do., 17.10.

17:30 Favoriten
 18:15 Der Spatz im Kamin
 20:00 The Beast
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Fr., 18.10.

17:30 Favoriten
 18:15 Der Spatz im Kamin
 20:00 The Beast
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Sa., 19.10.

13:00 NewGEN – Kurzfilmprogramm 1
 13:15 Element of Crime – Wenn es ...
 15:30 NewGEN – Kurzfilmprogramm 2
 15:15 Memory
 17:30 Favoriten
 18:15 Der Spatz im Kamin
 20:00 The Beast
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

So., 20.10.

13:00 NewGEN – Kurzfilmprogramm 3
 13:15 Element of Crime – Wenn es ...
 15:15 Memory
 15:30 NewGEN – Animationsfilme
 17:30 Favoriten
 18:15 Der Spatz im Kamin
 20:00 The Beast
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Mo., 21.10.

17:30 Favoriten
 18:15 Der Spatz im Kamin
 20:00 The Beast
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Di., 22.10.

17:30 Favoriten
 18:15 Der Spatz im Kamin
 20:00 The Beast
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Mi., 23.10.

17:30 Favoriten
 18:15 Der Spatz im Kamin
 20:00 The Beast
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

OmeU / dtOmeU:

Originalfassung mit engl. Untertiteln

OmU: Originalfassung mit dt. Untertiteln

● / ● ● = mit Gast / Gästen / Gespräch

Do., 24.10.

18:00 The Room Next Door
 18:15 Dahomey
 20:00 The Room Next Door
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Fr., 25.10.

18:00 The Room Next Door
 18:15 Dahomey
 20:00 The Room Next Door
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Sa., 26.10.

13:00 Element of Crime – Wenn es ...
 13:30 The Room Next Door
 15:00 Der Spatz im Kamin
 16:00 Memory
 18:00 The Room Next Door
 18:15 Dahomey
 20:00 The Room Next Door
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

So., 27.10.

13:30 The Room Next Door
 13:45 Element of Crime – Wenn es ...
 15:30 Der Spatz im Kamin
 16:15 Memory
 18:00 The Room Next Door
 18:15 Dahomey
 20:00 The Room Next Door
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Mo., 28.10.

18:00 The Room Next Door
 18:15 Dahomey
 20:00 The Room Next Door
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Di., 29.10.

18:00 The Room Next Door
 18:15 Dahomey
 20:00 The Room Next Door
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Mi., 30.10.

18:00 The Room Next Door
 18:15 Dahomey
 20:00 The Room Next Door
 20:30 Element of Crime – Wenn es ...

Die genauen Zeiten ab 31.10. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuelle Programmen nachlesen

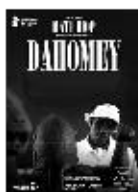
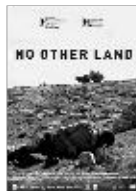
2. November 14Uhr:

- PATROL

ab 7. November

- FRAU AUS FREIHEIT
- NO OTHER LAND

das Programmheft ab 13.11.24
 erscheint am 11.11.24



Tickets gibt an der Abendkasse
 oder auch online
 bei booking.cinetix.de
 Reservierung telefonisch: 61 42464
 neu: das Kino-Abo www.cineville.de



The Beast

FR/CA 2023, 146
Min., engl./frz.
OmU

Regie:
**Bertrand
Bonello**

Kamera: José
Deshaies

Schnitt: Anita Roth
mit: Léa Seydoux,
George MacKay,
Guslagie Malanda,
Dasha Nekrasova,
Martin Scali, Elina
Löwensohn

1910, 2014 und 2044 spielt *The Beast*, in allen drei Zeitebenen sind Léa Seydoux und George MacKay zu sehen, wobei Seydoux die Hauptrolle spielt. Im Paris des frühen 20. Jahrhunderts spielt sie Gabrielle, die Frau eines Herstellers von lebensecht wirkenden Puppen, die bei einer ausladenden Feierlichkeit den reizenden Louis (MacKay) kennenlernt. Bei einer Führung durch die Puppenfabrik kommen die beiden ums Leben, als Folge des (realen) Hochwassers von 1910, das weite Teile von Paris unter Wasser setzte.

Im Jahre 2014 ist Gabrielle ein Model in Los Angeles, das von einer Karriere als Schauspielerin träumt. Um sich zu finanzieren hütet sie eine ausladende Villa und läuft dem selbst ernannten Incel (*frauenfeindlicher Nerd*) Louis über den Weg, der schnell von ihr besessen ist und ihr Leben bedroht.

In der Zukunft hat Künstliche Intelligenz den Menschen als Arbeitskraft praktisch überflüssig gemacht. Nur wenn sich Menschen mittels eines Eingriffes von den überflüssigen Elementen ihrer DNA befreien, sie reinigen, haben sie noch die Möglichkeit, zu arbeiten. Gabrielle entschließt sich dazu, allerdings um den Preis, selbst ein weitestgehend emotionsloses Wesen zu werden." programmokino.de

„Man kann in Bertrand Bonellos höchst eigenwilligem Science-Fiction-Film wie in einem Labyrinth herumirren, so kühn verschachtelt er Zeit- und Bewusstseins Ebenen, so viele Rätsel gibt er auf – und erzählt doch von elementaren menschlichen Erfahrungen. Ein visionärer Film mit hypnotischer Wirkung.

Die Dystopie von *The Beast* bleibt in manchen Aspekten rätselhaft, in anderen ambivalent. Auch wenn das gefühlsbejahende Fazit, Angst und Schmerz seien eben der Preis für die Intensität des Lebens und der Liebe und ihre Abschaffung daher keine gute Idee, leicht zu ziehen scheint: Die Bestien, die da irgendwo im Dschungel auf uns lauern mögen, verlieren dadurch nichts von ihrem Schrecken. Bonellos großartiger Film erzählt von diesem unauflösbaren Widerspruch.“
Patrick Seyboth | epd film



Goldener Bär
74 Internationale
Filmfestspiele
Berlin

EIN FILM VON
MATI DIOP
REGISSEURIN VON ATLANTICS

DAHOMEY

★★★★

„BELEBEND UND ERFRISCHEND...
EIN NACHDENKLICHER BLICK AUF KOLONIALISMUS,
KULTUR, VERGANGENHEIT UND GEGENWART“

THE GUARDIAN

„EIN SELBSTBEWUSSTER, GROSSER FILM“
CRITIC

MUBI 

mubi.com/dahomey

AB 24. OKTOBER
IM KINO

LES FILMS DU BAL

Proxima *Levy*

 arto



F. PISA



HILLMANN
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20
10999 Berlin
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21

oranienstraße 21

10999 berlin-kreuzberg

tel 030 / 615 22 26



AFRIKAMERA – Aktuelles Kino aus Afrika präsentiert dem Berliner Publikum mit Hilfe des Mediums Film die ganze Vielfalt des afrikanischen Kontinents. Den üblichen stereotypen Bildern und Meinungen werden die vielfältigen Facetten des alltäglichen Lebens in Afrika gegenübergestellt und für die Kinobesucher erlebbar gemacht. Wir zeigen zwei Filme:



Bufis KE/DE | 2023 | Somali, Swahili and English (OmeU) 105 Min. R.: Mahad Ahmed; Vincenzo Cavallo Viele somalische Flüchtlinge träumen in Kenia von einem Neuanfang in Amerika. Sie werden Bufis genannt: Tagträumer. Für Assad ist dieser Traum Geschäftsmodell. Mit viel Geschick setzt er aus den Green-Card-Anwärtern ganze Familien zusammen, die so leichter an die Visa kommen. (15.11. 20:30Uhr)

Nome GW/FR/PT/AO | 2023 | Portugiesisch (OmeU) | 118 Min. | R.: Sana Na N'hada Der junge Nome verlässt sein Dorf und schließt sich während des Unabhängigkeitskrieges zwischen der portugiesischen Kolonialarmee und den Guerillakämpfern der Afrikanischen Partei für die Unabhängigkeit Guineas 1969 der Guerilla an. Nach jahrelangem Kampf kehrt er als Held in sein Dorf zurück. Die anfängliche Freude weicht jedoch schnell Bitterkeit und Zynismus. (14.11. 20:30Uhr)

NewGEN Festival

NewGen steht für New Generation Filmfestival, und ist zum dritten Mal in Berlin zu Gast. NewGen konzentriert sich auf die Verbindungen zwischen dem Kino und der zeitgenössischen Gesellschaft und fördert unabhängige, proaktive und innovative filmische Ausdrucksformen, die die Vielfalt der chinesischen Kultur und Gesellschaft widerspiegeln. Das fsk-Kino ist dieses Jahr neu dabei und zeigt vier thematisch zusammengefasste Kurzfilmreihen, wo junge Filmschaffende aus China zu entdecken sind:

- Shifting Times: Reflections on China (19.10., 13Uhr)
- Fragmented Selves: Dialogues of Capital & Identity (19.10., 15:30Uhr)
- Boundless Minds: Deconstructing Reality (20.10., 13Uhr)
- Animated Short Competition (20.10., 15:30)

Alle Filme laufen in Originalfassung mit englischen Untertiteln.

Patrol

Patrol - Patrullaje Castro Belli/Allgood, NI, US/2023, 83 Min., Rama-Kreolisch/Spanisch/Englisch, OmdU begleitet Gemeinden an der Front eines sich verschärfenden Umweltkonflikts in Nicaragua. Hier kämpfen die Rama-Indianer im Bündnis mit der afro-abstammenden Kriol-Gemeinschaft, um illegale Viehzüchter davon abzuhalten, die unberührten Regenwälder des



biologischen Reservats Indio Maíz an der Karibik-Küste zu zerstören. 2.11.2024 14Uhr in Zusammenarbeit mit Staepa Kreuzberg - San Rafael del Sur e.V. und dem Runden Tisch Zentralamerika (RT-ZA), mit anschließender Diskussion.

Der Spatz im Kamin Ramon Zürchers dritter Teil der „Tier-Trilogie“ ist eine ebenso elegante wie bitterböse Zerlegung des Konstrukts „Familie“. Ideenreich, witzig und ironisch wartet der Film dabei aber auch mit handfesten unschönen und irritierenden Überraschungen auf. „...ein neues Gleichgewicht des Charmes und des Schreckens, das unter die Haut geht.“ Sennhausers Filmblog CH 2024 117 Min. Regie, Buch, Schnitt: Ramon Zürcher Produktion: Silvan Zürcher Kamera: Alex Hasskerl mit Maren Eggert, Andreas Döhler, Britta Hammelstein, Luise Heyer

Element of Crime - Wenn es dunkel und kalt wird in Berlin Charly Hübner hat einen Film über ELEMENT OF CRIME gedreht. Dieser Film erzählt die Geschichte und Gegenwart der Gruppe, es geht um Musik, Freundschaft, eine Haltung zur Welt und über das Geheimnis, wie man über 30 Jahre zusammen Musik macht. Der Film folgt der Band auf einer kleinen Tour durch Berlin, die eigens zu diesem Zweck organisiert wurde. Für alle, die dabei waren, hätten dabei sein, oder einfach nur mal schauen und hören wollen. DE 2024, 93 Min., Regie: Charlie Hübner Kamera: Casey Campbell Schnitt: Christoph Brunner

Vorschau ...

Die Katzen vom Gokogu-Schrein Dokumentarfilm über die Katzen, die in großer Anzahl auf dem Gelände eines Schreins leben, und die dazugehörige Gemeinde, die sich mit ihnen beschäftigen muss. JP 2024 119 Min. Regie: Kazuhiro Soda (ab 5.12., Preview mit Regisseur am 23.11.)



Das Imperium Opalküste, Nordfrankreich. In einem beschaulichen, malerischen Fischerdorf tut sich etwas: Ein besonderes Baby wird geboren. Ein Kind, das so einzigartig und eigenartig ist, dass es einen geheimen Krieg zwischen guten und bösen außerirdischen Mächten auslöst. Bruno Dumonts französische Space-Opera zwischen sozialem Realismus und Science-Fiction Parodie gewann den Preis der Jury bei der letzten Berlinale. FR/IT/DE/BE/PT 2024, 110 Min. Regie, Buch: Bruno Dumont Kamera: David Chambille Schnitt: Bruno Dumont, Desideria Rayner

Motel Destino ist ein Tropical Noir voller Licht, Farben und Körper, Sehnsucht, Gewalt, Begehren und Zärtlichkeit. In grellen Neonfarben strahlt das abgelegene an der nordbrasilianischen Küste gelegene Stundehotel Motel Destino unter der grenzenlosen Weite des leuchtend blauen Himmels. Hier strandet der junge Herald nach einem missglückten Raubüberfall, auf der Flucht vor der Polizei und seinen eigenen Komplizen. BR/DE/FR 2024, 115 Min., Französisch, Fon, Englisch OmU, Regie: Karim Aïnouz, Kamera: Hélène Louvart, Schnitt: Nelly Quettier, mit: Fábio Assunção, Nataly Rocha, Iago Xavier (ab 14.11.)



Togoland Projektionen Stummfilm-Pionier und „Afrikaforscher“ Hans Schomburgk drehte um 1910 in der einstigen deutschen „Musterkolonie“ Togo kitschige, vom kolonialen Blick geprägte Abenteuer- und Dokumentarfilme. Mehr als 100 Jahre später begibt sich Regisseur Jürgen Ellinghaus mit einem mobilen Kino an die Originaldrehorte der Filme, um zusammen mit den togolesischen Zuschauer:innen den historischen Kontext der Filmbilder und die Auswirkungen des Kolonialismus zu ergründen. (ab 28.11.)



fsk Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor,
 U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8 Eintritt:
 9 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten, Gildepass),
 Berlinpass: 6,50 €, bei Überlänge: >130Min.:
 +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 18 €,
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. Kulturpass, Mubi Go
 und die Cineville Abo Karte gehen auch Vorbestellung: 030 6142464 email:
 post@fsk-kino.de Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN

Cineville

EUROPEAN
 CINEMAS
 Creative Europe MEDIA



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause

11/24

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.

